



Ästhetisch-plastische Chirurgie

Gesichtsverjüngung mit Eigenfett

Der Einsatz von Eigenfett zur Verjüngung des Gesichts gehört zu den risikofreien Verfahren der ästhetisch-plastischen Chirurgie. Außerdem lassen sich mit Eigenfett hervorragende Langzeitergebnisse erzielen. Welche ästhetischen Korrekturen im Einzelnen mit der Verpflanzung von Eigenfett vorgenommen werden können, darüber sprach TOPFIT mit vier renommierten Münchner Fachärzten für Plastische Chirurgie.

Von Dr. Nicole Schaezler

Herr Dr. Herndl, für welche ästhetischen Korrekturen setzen Sie die Implantation von Eigenfett ein?

Dr. Herndl: Mit der Implantation von Eigenfett können ganze Gesichtsregionen modelliert und damit ein deutlich verjüngter Gesichtsausdruck erzielt werden. Besonders geeignet ist die Verpflanzung von körpereigenem Fettgewebe in Mikrotechnik zum Auffüllen von Gewebedefekten. Solche Defekte können krankheits- oder verletzungsbedingt sein, doch treten sie eben auch im Rahmen des natürlichen Alterungsprozesses auf. Neben dem Elastizitätsverlust der Haut und den schwerkraftbedingten Verschiebungen von Gesichtssegmenten ist vor allem das Schwinden von Gewebeteilen dafür verantwortlich, dass sich die Gesichtshaut mit zunehmendem Alter verändert: Aus Fältchen werden prägnante Falten, die dann z. B. von den Nasenflügeln zu den Mundwinkeln ziehen, es entstehen hängende Mundwinkel und/oder »eingefallene« Wangen. Mit der Mikrofett-Implantation ist es möglich, diese unerwünschten Veränderungen zu korrigieren, indem die eingesunkene Haut mit Eigenfett wieder unterfüllt und geglättet wird. So können unkompliziert und risikoarm ausgeprägte Nasenlippenfalten oder Marionettenfalten geglättet, eingesunkene Oberlippenpartien, Jochbögen oder Hohlwangen aufgepolstert, hängende Mundwinkel korrigiert, aber auch Ringe unter den Augen oder Unregelmäßigkeiten im Kinnbereich beseitigt werden.

Eignet sich die Eigenfettimplantation auch zu einer Repositionierung von stark herabgesunkenen Gesichtszügen?

Dr. Wörl: Wenn es darum geht, Gesichteweichteile bzw. das unter der Gesichtshaut liegende Binde-, Fett- und Muskelgewebe für eine verbesserte Ästhetik des Gesichts wieder an ihre ursprüngliche Position zu bringen, ist nach wie vor das operative Facelift die Methode der Wahl. Aber es ist möglich, beide Verfahren sinnvoll miteinander zu kombinieren.

Die Mikrofett-Implantation gilt als Eingriff mit einem vergleichsweise geringen Risiko ...

Dr. Geishauer: ... dies liegt natürlich zum einen darin begründet, dass das zu verpflanzende Gewebe vom Körper selbst stammt und ihm deshalb vertraut ist. Eine allergische oder Fremdkörperreaktion, wie dies beim Einsatz von synthetischen Substanzen niemals völlig auszuschließen ist, sind also nicht zu erwarten. Zum anderen handelt es sich um eine bewährte Technik, die wenig belastend ist. Im Gegensatz zu früheren Methoden zur Fettgewebeerpflanzung, zielt bei der Mikrotechnik alles darauf

ab, das Fettgewebe möglichst schonend zu entnehmen und in den Körper wieder ebenso schonend einzubringen. Entwickelt wurde das Verfahren vor zehn Jahren von dem Plastischen Chirurgen Sydney R. Coleman. Und in all den Jahren waren und sind die Erfahrungen durchweg positiv: Das körpereigene Gewebe heilt nahezu narbenfrei, es besteht kaum die Gefahr, dass größere Blutgefäße oder Nerven verletzt werden und es sind auch keine Spätreaktionen, beispielsweise ein kompletter Abbau oder eine unerwünschte Positionsveränderung des Füllmaterials, zu befürchten.

Und wie wird das Eigenfett genau gewonnen?

Dr. Schmiedl: Im Allgemeinen entnehmen wir das zu verpflanzende Fettgewebe aus dem Mittel- oder Unterbauch, aus der Leistengegend oder aus der Oberschenkelinnenseite. Dabei wird das Gewebe nicht abgesaugt, sondern mit einer speziellen Kanüle werden feine Portionen des Fettgewebes entnommen

und in einer leichtgängigen Spritze aufgenommen. Dann wird das gewonnene Material in einer speziellen Zentrifuge gereinigt, portioniert und über Kanülen in das Unterhautgewebe eingebracht. Bei diesem Vorgang werden unter der Haut fächerförmig feine Kanäle erzeugt, in welche die Fettpartikel möglichst schonend und ohne Druck eingelegt werden. Die Eingriffe werden in der Regel in Lokalanästhesie und unterstützt durch den so genannten Dämmer Schlaf durchgeführt.

Ist eine spezielle Nachbehandlung erforderlich?

Dr. Wörl: Eventuell kann eine Nachkorrektur notwendig werden. Eine spezielle Nachbehandlung ist jedoch nicht notwendig und im Übrigen auch nicht erwünscht, denn der Einheilungsprozess des Fettgewebes soll ungestört verlaufen. Liegt dann nach einigen Wochen ein volumenstabiles Ergebnis vor, hält es viele Jahre lang. Da es sich um körpereigenes Gewebe handelt, verhält es sich auch vollkommen natürlich.



Zu den Personen

Die Fachärzte für Plastische Chirurgie Priv. Doz. Dr. med. Max Geishauer (links), Dr. med. Eugen Herndl (2. von links) und Dr. med. Hans-Hermann Wörl (2. von rechts) können auf eine lange

Berufserfahrung zurückblicken: Bevor sie vor knapp zwei Jahren in München ihre Praxis für Plastische Chirurgie eröffneten, waren sie mehrere Jahre an renommierten Münchner Krankenhäusern tätig. Gleiches gilt für Dr. med. Stefan Schmiedl (rechts), der seit kurzem ebenfalls zum Praxisteam gehört. Neben der Verpflanzung von Eigenfett und Facelift umfasst ihr Behandlungsspektrum sämtliche Leistungen der Rekonstruktiven sowie der Ästhetischen Plastischen Chirurgie, so z. B. Fettabsaugung zur Beseitigung von Problemzonen, Lidstraffung, Brustchirurgie bei Frauen und Männern sowie die Venenchirurgie.